

Kreuznach, 23. Aug. Was den Gatten- und Sidingen-
schwärmern an Opferwilligkeit abgeht, so schreibt man der
Eobl. Bzlg., das erleben sie durch „Romhag“. Das hat
wieder einmal die letzte Tagung des Comités gezeigt, welches
den beiden Kauf- und Raubrittern Gatten und Sidingen ein
Denkmal aus Erz setzen lassen will. Der Dichter Bodensiedt
ritt der Versammlung seinen etwas lahm gewordenen Pegasus
in folgenden Versen vor:

„Wohl steht der Bau deutscher Einheit fest,
Doch Römlinge wühlen im Innern,
Und Feinde werden in Ost und West
Unseliges Erinnern.
Schon drei Jahrhunderte trennen uns heut'
Von den Tagen Ulrichs von Hutten,
Und noch immer dasselbe Schauspiel heult
Sich uns in den römischen Kuten.“

Und solche Leute tragen es, Katholiken, welche sie zuvor
geschimpften, um Geld für das Gatten-Sidingen-Denkmal an-
zubetteln!

Dortmund, 22. Aug. Die Zahl der Brauereien betrug
im vergangenen Jahre in Dortmund 30, im Landkreise
Dortmund 21. Die letzteren waren jedoch untergeordneter
Bedeutung, wie sich aus der Höhe der Production ergibt.
Diese betrug nämlich in Dortmund 613,808, im Landkreise
nur 51,812 Hectoliter. Die Höhe der Brauereier lieferte sich
im Stadt- und Landkreise zusammen auf 666,950 M. gegen
578,846 M. im Jahre vorher.

Baderborn, 24. August. Gestern Abend traf, wie das
Westf. Bl. mittheilt, bei unserm hochwürdigsten Herrn
Bischof die höchst erfreuliche Nachricht ein, daß die Franzis-
kanerväter in ihre Klöster in Stadt und Diocese Baderborn
zurückkehren dürfen. Das hiesige Klostergebäude, sowie die
Klosterkirche werden zur Zeit einer Renovation unterzogen.

Arnsberg, 22. Aug. Eine seltene Wette wurde kürzlich
auf der in der Nähe von Breßburg gelegenen Besitzung St.
Abraham, Eigenthum des Grafen Karl Esterhazy, zur Aus-
tragung gebracht. Graf Esterhazy hatte nämlich gewettet,
daß auf seinem Jagdgebiete durch 8 Schützen an einem Tage
1000 Stück Rebhühner geschossen werden können. Die
Schützen wurden zu je zwei eingetheilt. Vor 8 Uhr Mor-
gens wurde zum Aufbruch begeben und mit Ausnahme der
kurzen Mittagsrast bis gegen 7 Uhr Abends gejagt. Die
gesammte Strecke an Rebhühnern bezifferte sich des Abends
auf 1157 Stück.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 27. August. (Wochenbericht.) Von der vergangenen
Woche läßt sich aus dem hiesigen Getreidegeschäft wenig mittheilen
denn die Zufuhren waren im Allgemeinen wieder nicht von nennens-
werther Bedeutung und die Stimmung ist durchweg weder als fest
noch als flau zu bezeichnen. Die Notirungen für Weizen, Roggen,
Gerste und Hafer hielten sich ganz auf letzter Höhe. Buchweizen noch
ohne Geschäft. — In Raps und Rüben konnten nur noch vereinzelte
Abschlüsse erzielt werden. Rübsen war etwas billiger käuflich.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 18. Aug.: Heinrich Jos. E. des
Fabrikarb. Theod. Haerber. — Am 19.:
Anna Maria Agnes, T. des Schusters
Theod. Paermann. — Am 20.: Heinrich
Hubert, S. des Fabrikarb. Hub. Weiß.
— Hubertine Anna Clara, T. des Tagl.
Christian Weig. — Am 21.: Friedrich
Wilhelm Theodor, S. des Bautechnikers
Wilh. Meyer. — Am 22.: Jacob, S.
des Gerbers Heinr. Hub. Sandlauf.
— Anna Maria Catharina, T. des Fabrik-
arb. Paul Nettesheim. — Catharina, T.
des Fassbinders Andr. Knuppert. — Am
23.: Agnes, T. des Tagl. Jos. Cremerius.
— Am 24.: Maria Elisabeth Huberta,
T. des Kaufmanns Joh. Schmalbach.
— Hermann Josef Hub., S. des Fabrikarb.
Karl Steinlein. — Adolf Johann, S.
des Schuhmachers Franz Dehner. — Am
25.: Adam, S. des Seilers Heinrich
Strider. — Am 26.: Johanna Catha-
rina Adelheid, T. des Müllers Ferdinand
Leppkes.

Sterbefälle:

Am 19.: Pauline Fettiweh, Gattin des
Tagl. Stephan Gessel, 44 1/2 Jahr alt. —
Peter Strerath, Gatte von Cath. Fiq.
Tagl., 39 1/2 J. — Am 20.: Franz Hu-
bert Erlenkamp, 22 Tage. — Maria Eli-
silla Braunweiler, Wwe. von Jos. Gum-
mersbach, ohne Stand, 61 1/2 J. — Am
21.: Margaretha Huberta Laves, 7 1/2 J. —
Am 22.: Clara Reinard, 1 1/2 J. — Am
23.: Cordula Pinden, 1 1/2 J. — Am
24.: Catharina Korbmacher, 1 J. — Am
26.: Paul Franz Kallen, Gatte von The-
rese Strerath, Gutsbesitzer, 77 1/2 J.

Heirathsverhandlungen:

Wih. Durr, Wwe. von Petronella
Bolz, Weichenkeller, und Anna Sophia
Rilben, Wwe. von Conrad Bongard,
beide von hier. — Joh. Clemens, Wwe.
von Margaretha Böben, Tagl., und
Christine Margaretha Kirggen, Wwe. von
Peter Heintz, Greben, beide von hier.

Heirathen:

Am 22.: Carl Heinrich Büchel, Guts-
besitzer, wohnh. zu Sevenich, u. Elisabeth
Kathilde Heinricke Windhäuser, von hier.

Ortsverband Glehn.

Sonntag den 28. August, 5 Uhr:
Düngebestellung für Herbst,
Abschluß der Rechnung,
Bereins-Angelegenheit.

Schöne Spitzhunde zu haben.
Die Exp. sagt wo.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unsern lieben Gatten,
Vater und Bruder

Wilhelm Böhmer,

heute Morgen 4 Uhr, nach län-
gerem Leiden, im Alter von 36
Jahren, wohl vorbereitet durch die
h. Sterbesakramente der römisch-
katholischen Kirche, zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, den 27. August 1887.

Die Beerdigung findet Montag
Morgen 1/2 10 Uhr statt.

Neusser

Krieger Verein

Am Montag Morgen um 9 1/2 Uhr
findet die Beerdigung unseres ver-
storbenen Kameraden

Wilhelm Böhmer

vom Sterbehause Glockhammerstraße
aus statt, wozu einladet

der Vorstand.



Das Anniversarium für den
verstorbenen Herrn

Peter Heintz Verbeck

findet am Montag den 29. d. M.,
Morgens 9 Uhr, in der hiesigen
Münsterkirche statt, wozu freundlichst
einladet

die Familie.

Rommerskirchen.

Mache hierdurch bekannt, daß die
Proceßion von Rommerskirchen
nach Revelaer Donnerstag den 15.
Sept., Morgens 6 Uhr, auszieht.

Christian Heimanns,

Brudermeister.

Ein braves Dienstmädchen per
October gesucht. Näheres Büchel 8.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
Morgen 1/2 3 Uhr unsern innigst geliebten Gatten,
Vater, Schwager und Grossvater, den Herrn

Paul Franz Kallen

im Alter von 77 1/2 Jahren, nach längerer Krankheit,
vorher gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-
katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Kanonichenhof bei Neuss, Harff und Elfen,
den 26. August 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr und
die Exequien Montag den 5. September, Morgens 9 Uhr,
Dienstag den 6. September, Morgens 8 Uhr, in der Münster-
kirche zu Neuss statt.

2 Anstreicher-Gesellen sucht
Th. Gerlich, Anstreichermeister, Neuß.

Schmiedegeselle gesucht von
Peter Renhausen,
Capellen bei Bevelinghoven.

Rüchen, Zweit- und Kinder-
mädchen erh. sof. u. Oct. Stellen
durch Frau Schmitz, Zollstraße 13.

Für ein auswärtiges jung.
Mädchen, Beamtentochter,
wird in einem Manufaktur-
Kurz- oder Weißwaren-Ge-
schäft eine Lehrstelle gesucht.

Gest. Off. m. Angabe d.
Bedingungen unter M. A. 354
an d. Niederrh. Volksztg.

Crefeld erbeten.

Rüchen u. Zweitmädchen, Ar-
beits- und Pflanzenteile sofort u.
October gesucht.

Frau Köcher, Friedhof, Neuß.

Ia. Maltetter

Portland-Cement

zu Mauern- und Verputzarbeiten, in
Tonnen und in Säcken, empfiehlt

billigst

M. Menzen am Bahnhof.

Gebetbücher

von den gewöhnlichsten bis
zu den feinsten in allen Sor-
ten zu

wirklich billigen Preisen
bei

Neuß. J. van Saag.

Paris, 26. Aug. Mehl 12 Marken per Aug. 46,80, do. Sept.
Dec. 47,10 do. Nov.-Febr. 47,80. Weizen per Aug. 21,80, Sept.
Dec. 21,60, Nov.-Febr. 21,80. Roggen per Aug. 13,25, Sept.-Dec.
13,40, Nov.-Febr. 13,40. Rübsen per Aug. 55,50, Sept.-Dec. 56,25,
Jan.-April 56,75. Spiritus per Aug. 42,-, Sept.-Dec. 42,25,
Jan.-April 42,-. Welker Jüder Nr. 3 per Oct.-Jan. 85,50,
Rohzucker 88° disp. 81,-.

Havre, 26. August. Kaffee per Sept. frs. 109,-, Decbr. frs.
111,-, Mai 1888 frs. 113,-.

Sull, 25. Aug. Leinöl loco 20 sh. 7 1/2 d. Brs. 20 sh. 9 d.,
Sept.-Dec. 19 sh. 7 1/2 d., Jan.-April 19 sh. 7 1/2 d. Baumwollöl
loco 20 sh. 3 d., Sept.-Oct. 20 sh., Nov.-April 17 sh. 9 d., rohes
17 sh. 7 1/2 d.

Liverpool, 26. August. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B.,
Zufuhr 11000 B.

London, 25. August. Schwimmende Weizenladungen angekom-
men 0, zum Verkauf angeboten 1 Cargos.

Newyork, 25. Aug. Baumwolle a. Pf. Nov. 9,21, do. Dec.
9,20, middl. Upland 9 1/2. Petroleum rohes 5 1/2, Pipe line Cer-
tific. 6 1/4, raff. 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Sped. nom. Schmalz
(Wilcox) 7,10, auf Ref. Sept. 7,10. Mehl 3,40. Mais 50 1/2.
Rother Winterweizen 80 1/2. Weizen per Aug. 80 1/2, Sept. —,
Oct. —, Dec. —. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 79, —. Havana-
Ruder 4 1/2. Kaffee fair Rio 20,-, good nom., Rio 7 loword
t. M. 18,25, do. 3 Mte. 18,50.

Viehmärkte.

Dinslaken, 25. Aug. Zum heutigen Viehmarkt standen zum
Verkauf: 420 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Kinder,
sowie 530 Schweine aller Gattungen. Der Handel in Rindvieh
war flott. Am Schweinemarkt war das Geschäft sehr gut. Eng-
schweine kosteten die Woche 1,20—1,50, Fälschweine 1,60—2,00 Wochen
alt, das Stück M. 21—30. Fette M. 48,— für 50 Kg. Schlacht-
gewicht. Nächster Markt Dienstag 6. Sept.

Paris (La Villette), 25. Aug. Zugetrieben waren: 2312 Ochsen,
1271 Kühe, 196 Stiere, 1359 Kälber, 25703 Hammel, 2036 Schweine.
Verkauft wurden: 1719 Ochsen, 1029 Kühe, 149 Stiere, 996 Kälber.
21283 Hammel, 2015 Schweine. Preise: Ochsen frs. 0,78—1,40
Kühe frs. 0,74—1,38, Stiere 0,64—1,14, Kälber 0,95—1,80, Hammel
1,20—1,84, Schweine 1,20—1,46.

Letzte Post.

Kopenhagen, 26. Aug. Das russische Kaiserpaar ist
heute Mittag hier eingetroffen und alsbald nach Fredensborg
gefahren.

München, 26. Aug. Der neue päpstliche Nuntius, Msgr.
Ruffo Scilla ist so eben 1 Uhr Mittag hier eingetroffen.

Wien, 26. Aug. Im Befinden der Erzherzogin Maria
Josepha ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Paris, 26. Aug. Es bestätigt sich, daß das 17. Arme-
corps dem Mobilisierungs-Beruf bestimmt ist. Die Periode
der Vorbereitungen beginnt heute. Die Einberufungs-Ordres
und endgültigen Instructionen sind heute früh verfaßt wor-
den. Der Kriegs-Minister ordnete strenge Unterdrückung an
wegen der Indiscrction, wodurch ein hiesiges Blatt in den
vorzeitigen Besitz eines Details der Manöver gelangte.

Verlegte Wohnung nach Bergheimerstraße.

**Bureau bleibt bis
zum 1. October in der
alten Wohnung Canal-
straße 37.**

**Lager in der Canal-
straße n. Sammtthorwall
bleiben.**

C. Hünninger.

**Sämmtliche
Feuerwerkskörper,**

**Bengalische Flammen, roth,
blau, grün, gelb, empfiehlt
billigst**

Eugen Moubis Wwe.

**Brillantes Feuerwerk
in allen Farben**

billigst in den Cigarrenhandlungen
von **Jac. Meyer, Niederstraße,
J. Meyer Söhne, Oberstr.**

Bengalische Flammen u.

Feuerwerkskörper,

aus einem concess. Laboratorium,
empfehlen billigst

Gebr. Altmann.

Bengalische Flammen

in diversen Farben

von 15 bis 75 Pfg. empfiehlt

Friedr. Wih. Cremer.

Frische Süßrahmbutter

empfiehlt **Bernh. Walge,**

Markt 16.

Frisches Pferdefleisch zu haben

bei **Johann Cremer,**

Büttgerstraße Nr. 62.

Niederlage von Flaschenbier

aus der Brauerei von **Julius Koch,**

Wwe. Joh. Diders,

Sammtthorstraße 10.

46,80, do. Sept.
19, 21,80, Sept.
13,25, Sept.-Dec.
Sept.-Dec. 56,25,
Sept.-Dec. 42,25,
Oct.-Jan. 35,50,
09, - , Decbr. 189,
Brk. 20 Pf. 9 d.,
d. Baumwollst
7 Pf. 9 d., rohes
Ulms 8000 B.,
dungen angekom
9,21, do. Dec.
Vipe line Ger
nom., Schmalz
Mais 50, 1/2
1/2, Sept. -
79, - , Havana
Mit 7 Loword

att standen zum
the und Kinder,
del in Rindvieh
ehr gut. Saug
e 16-20 Wochen
0 Kg. Schlacht
2312 Schfen,
2036 Schweine,
re, 996 Kälber,
189, 0,88-1,40
-1,80, Gammel

Raiferpaar ist
h Fredensborg
Luntius, Wgr.
ingetroffen.
rjogin Maria

as 17. Arme-
Die Periode
fungs-Ordres
verfaßt wor-
terfuchung an
Blatt in den
gelangte.

h n u n g
rstraße.
leibt bis
in der
g Canal-

r Canal-
thorwall
inger.

he
örper,
nen, roth,
empfiehlt

s Wwe.

uerwerk
eben
handlungen
ederstraße,
e, Oberstr.

nnen u.
örper,
ratorium,
mann.

mmen
den
fiehlt
Cremer.
butter
Walge,
16.

u haben
mer,
tr. 62.

schreiber
ius Koch.
idlers,
e 10.

Carl Breuer

Niederstraße 12, Neuf, Niederstraße 12,
empfiehlt zur bevorstehenden Herbst-Saison alle Neuheiten in Bur-
kins, Paletots, Kleiderstoffen, ferner eine große Auswahl in Leinen,
Halbleinen, Gebild, sämtliche Bettzeuge, Flanell, Tücher, Tisch-
decken

zu reellen, festen Preisen.

Alle Sorten Handschuhe,
Cravatten und Krausen
vor und in den Kirmestagen zu
ermäßigten Preisen.

Rudolf van Endert.

Schützen-Handschuhe,

ausgesuchte Waare,
in Weiß, Glacé und Waschleder, zu bekannt
billigen Preisen.

Ball-Handschuhe

in allen Sorten und Farben.

Cravatten

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
empfiehlt

zum Schützenfeste

Oberstr. 134, am Markt, Conrad Lemmerholz, am Markt.

Schützen-Handschuhe,
sowie sämtliche Ball-, Glacé- u. waschleiderne
Handschuhe zu herabgesetzten Preisen.

Fackeln

in bekannt großer Auswahl.
Heinr. Beckers, Zollstraße Nr. 8.

Ausschnitt

von gel. Schinken und feiner Wurst

Warme Würstchen

in bekannter Güte empfiehlt

Jean Kappes.

Specialität:



Eingetr. Schutzmarke.

Achtung!

Wichtig für Hausfrauen!

Anerkannt bestes und billigstes
bisher unübertroffenes

Wasch- und
Reinigungsmittel

ist nur „Gustav Müller's Seifenpräparat
oder Waschpulver.“

Dieses Seifenpulver ist frei von allen ähnden, die Wäsche angreifen-
den Bestandtheilen, macht die Wäsche aber blendend weiß, auch ohne
Weiche, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch.
Aber echt zu haben in den Colonialwaaren-Handlungen der Herren:

Joh. Becker, Emil Emonds,
F. W. Cremer, Gebr. Rinkmann,
Eibern-Ostermann, Willems & Bremm.



Geln. Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 28. d. Mts., punct
7 Uhr, beim Wirthen Herrn H.
Hamacher:

Letzte Generalversammlung.
Um 9 Uhr ist Schluß der Liste,
Verloosung der Nummern.

Der Vorstand.

Harfter Kirmes.

Am 28., 29. u. 30. August findet
im decorirten Zelte

Tanzmusik

statt. Entrée für Herren 50 Pfg.,
Damen 25 Pfg.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Ferd. Spier
und die Junggesellen.

Sinfedener Kirmes.

Bei Gelegenheit der Kirmes findet
Sonntag den 28. August u. Dienstag
den 30. August

Tanzmusik,

Montag den 29. August

Ball

statt. Es laden ergebenst ein
Gastwirth Gambloch
und die Junggesellen.

Kirmes zu Königshoven.

Bei Gelegenheit derselben findet
in unserm reichlich decorirten Zelte
am 4. u. 6. Septbr.:

Tanzmusik.

Am 5. Septbr.:

Ball

statt, wozu ergebenst einladen
die Junggesellen vom Unterdorf
und Wirth Anton Pöschel.

Königshover Kirmes

findet beim Unterzeichneten am 4.
und 6. Septbr.:

Ball

und am 5. Septbr.:

Frei-Ball

statt. Reiner Gruber.

Restauration Deußen
Wevelinghoven.

Anstich
von vorzüglichem

Braun-Bier,
per Glas 10 Pfg.

Gäumer Kirmes

Am 28., 29. und 30. August.

Es ladet bei gutem Bier und Wein
Alle auf die Kirmes ein.
Für gute Musik ist gesorgt,
Alles ohne Gebort.

Um tüchtigen Besuch bitten
Anton Meurer
nebst Junggesellen.

Gesellschaft Constantia.

Kirmes-Montag, Abends 9 Uhr:

Ball.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden

Neußer Schützenfeste

bringe ich meine Restauration in empfehlende Erinnerung.
Gute Speisen und Getränke.

Grosses Musikwerk.

Anstich von hochfeinem Lagerbier aus
der Brauerei Baum & Co., M. Gladbach.

J. Schafhausen, Neuf,
Crefelderstrasse 4.



Rheinisches Volkstheater

vulgo:

Rölnner Hänneschens- Theater

auf dem Schützenplatze.

Während den Festtagen täglich große
Vorstellungen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr,
6 und 8 Uhr.

Stets neue Stücke.

Alles Nähere an der Bude selbst.

Hochachtungsvoll

H. Willowitsch, Director.



Neuf vor dem Sessenthore.

A. Ahlers sen. großer und alt-
berühmter Affentheater-Cirkus.

Specialitäten- und Pantomimen-Truppe
ersten Ranges.

Täglich drei große Vorstellungen und zwar:
Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr
ausgeführt von den Herren und Damen der Gesellschaft.
Cassadöffnung eine halbe Stunde vor Anfang.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1 Mt., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz
50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder zahlen 50, 40 und 25 Pfg.

Ergebenst

A. Ahlers sen.,

Inhaber des goldenen Lorbeerkränzes.



Grosses Schützenfest

Rosellerheide-Neuenbaum.

Am Sonntag den 28., Montag den 29.
u. Dienstag den 30. August feiert der hiesige
Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest
in der neuerrichteten Schützenhalle zu Rosellerheide, wozu fremde Schützen
hiermit freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand:

Bezugnehmend auf Obiges halte mich in guten Speisen und Ge-
tränken bestens empfohlen.

Reine Weine, Bier aus der Brauerei von Julius
Koch in Wevelinghoven.

Hochachtungsvoll

Joseph Schmitz.

Neukirchen.

Prima Raifermehl,
Prima Vorschupfmehl,
sowie alle andern Mehle in bekann-
ter Güte empfiehlt

Frh. Jordans.



Grabmonumente.

in Marmor, Granit, Sand-
und Mendiger-Stein wer-
den solid und ausserst
billig nach Zeichnung
angefertigt von

H. Bachem Söhne,
Neuss.



Freitag den 2. September erhalte
wieder einen großen Transport
Bayerischer und Württemberger

Arbeits-Ochsen.

S. Mayer,
Neuf.

Mantelöfen und Herde billig zu
verkaufen. Mühlenstr. 1.

Oberstrasse 110. **Gebrüder Hirsch**, Oberstrasse 110.

Während der Markttage, Sonntag, Montag und Dienstag den 28., 29. und 30. August vergüten wir für Baarzahlung anstatt 5, einen Rabatt von 10%.

Wir empfehlen als sehr preiswerth

Regenmäntel zu 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mrk. u. höher.

Buxkin-Herren-Anzüge M. 12, 14, 16, 19, 25 und höher.

Knaben-

Herbst-Paletot M. 10, 12, 15, 18, 20 und höher.

Große Auswahl in den neuesten Kleiderstoffen.

Ein großer Posten breiter Buxkin per Elle M. 1,80.

Ein fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn M. 13,50.

sowie Bettfedern, Daunen, Pflanzendaunen und "Floeken von" den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Anfertigung nach Maaf unter Garantie.

Ein großer Posten Umhänge und Regenmäntel von voriger Saison werden, um damit zu räumen, zu 2, 3, 4 und 5 Mrk. abgegeben.

Reste zur Hälfte des Kostenpreises.

Neusser Bürger-Schützenverein.

Heute, Kirmes-Samstag, Abends 7 Uhr:

Versammlung und Concert
in der Tonhalle.

Punkt 8 Uhr:

Grosser Fackelzug

Demnächst:

Rekte General-Versammlung.
Das Comité.

Hôtel-Restaurant Gummersbach, NEUSS.

Für die kommenden Festtage empfiehlt Unterzeichneter sein auf das Schönste decorirtes

Local,

verbunden mit

Garten-Wirthschaft,

auf das Angelegenste mit der Versicherung, daß Küche und Keller das Beste zur Zufriedenheit der werthen Besuchen aufbieten werden.

Warme Küche zu jeder Tag- und Nachtzeit.

Nach den Ballen:

KAFFEE.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß die

Wirthschaft auf dem Schützenplatze

von dem Unterzeichneten übernommen ist und werden auf dem Festplatze sowohl wie im Hotel-Restaurant die Biere aus der Brauerei „Mark“ zu Hamm in Westfalen, die hinlänglich durch ihre Güte bekannt sind, zum Ausverkauf kommen.

An den Festtagen:

Auftreten der allbekannten und sehr beliebten

Gesellschaft „Fromm“ aus Köln,

welche Gesellschaft drei Tage bei Eröffnung des Hotel Caletsch in Düsseldorf zur allgemeinen Zufriedenheit daselbst concertirte.

Morgens von 11 bis 1 Uhr:

Matinée.

Mit Hochachtung

F. Gummersbach.

Kirmes-Dienstag, Abends 8¹/₂ Uhr
findet auf dem städtischen Kaufhause:

Artillerie-Ball

statt. Karten zu 1 Mrk. à Person sind vorher bei den Herren Andreas Esser und L. Drefen, sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren J. M. Müller, Grefelder und Oberstraße, J. Meyer, Niederstraße, Th. Pelten, Büchel, zu haben. An der Cassa M. 1,25.

Mitgliedern, mit 2 Damen frei, werden die Karten bei Herrn L. Drefen verabfolgt.

Neusser Kirmes.

Kirmes-Sonntag und Montag findet in meinem oberen Locale

Freiball,

Kirmes-Dienstag

Bürger-Ball

statt. Entrée 1 Mrk., Damen frei.

Gleichzeitig empfehle guten Mittagstisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Franz Hermkes.

Neusser Kirmes.

An den drei Kirmestagen, Sonntag, Montag und Dienstag findet in meinem neuerbauten Saale

BALL

statt. Für gute Getränke und beste Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

Jos. Waltram, Zollthor.

Nach den Bällen Kaffee.

An den drei Kirmestagen findet in meinem Locale von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

Theodor Schmitz.

Neusser Kirmes.

Sonntag, Montag und Dienstag findet in meiner neu decorirten Tanzhalle

Freiball

statt, wozu ergebenst einladet

R. Fuss.

Getränke nach Belieben.

Ein tüchtiger Braunkocher, mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf den nächsten Herbst Stelle. Näheres bei Peter Becker, Rothhausen.

Schöne große Fasel-schweine zu haben bei Gieb. Klaps, Capitelfstr.

Restauration Sonnenschein, Rheinstraße.

Kirmes-Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr:

Grosser Festball.

Entrée à Person 75 Pfg. S. Sonnenschein.

An den drei Kirmestagen von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Entrée frei. Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Theodor Sticker.

Sonntag den 28. und Montag den 29. August findet beim Unterzeichneten Nachmittags von 6 Uhr an

Ball

statt. Entrée à Person 75 Pfg., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird.

Es ladet freundlichst ein

Johann Arenels, Neuhäuserhe.

Roseller Kirmes.

An den 3 Kirmestagen, den 28., 29. u. 30. Aug. findet in meinem Locale

BALL

statt. Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr, sowie am Dienstag wird Flaschenbier verabreicht.

Vordelins.

Kirmes in Kommerkirchen.

Sonntag den 28., 29. u. 30. ds.:

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Wittwe W. Kaul.

Schligerumer Kirmes.

Bei Gelegenheit der Schligerumer Kirmes findet in Schligerum

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

P. J. von Bons und die Junggesellen.

Heute Nachmittag frische Brö-

den, täglich frisches Oberland.

Brod empfiehlt die Oberländische Bäckerei von

P. J. Geuser, Oberstr. 111.

Hierzu ein 2. Blatt und

das 2. Quirinusblatt.

Ersteint
(Samstag)
Preis pro
wärts an

Mit
wird jetzt
behandelt,
Berurtheilung
nach den
Confessionen
Land u.
gegen die
Zahlen.
Anficht v.
leichtfönnig
nach Com
Verhältniß
gegen eine
folgerung
den Zahle
z. B. das
weisen, stel
öftlichen G
Darin zeig
und wirth
tracht kom
Mit es
Handlungen
auf die ma
zu ziehen?
normalem
fällig in ei
geräth, so
ein „Louis
Körperverle
gewalt schu
eine wie da
der aus M
heitsdiebstal
eine Stufe
der seinen
verdienen si

11) Nachdem
Datura am
Treiben auf
gehenden den
selben betrat
befand. An
Mädchen, di
Nicht lange,
aus dem Pa
er schien zier
hatte er das
stoßen. Die
Wortstreit in
mehrere Wef
tura sah, wie
derjenige, G
Das Mädchen
Secunde die
Tanzins auf
die übrigen
tura sich nicht
stürzte sie au
zu dem Ber
schlag er die
Aber es bedu
Mit großer
hierherkomme
ein gültiger,
sorgen wolte.
Jetzt abe
richtend.
Durch die
Bunde, und
einige Träger
ihn in das n
folgen, allein
nun mit sich
dem Verlangen
er sie einst ver
und dadurch a
deutend. And
keit gegen die
insbesondere li

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das 3. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 25. August.

Mit großen Zahlenreihen und tiefinnigen Erörterungen wird jetzt in vielen Blättern die sog. Criminalstatistik behandelt, d. h. die Zusammenstellung der strafrechtlichen Verurtheilungen nach den verschiedenen Arten der Vergehen, nach den einzelnen Gegenden, nach den Alters-, Geschlechts-, Confections- u. Unterschieden der Thäter, nach Stadt und Land u. s. w. Offen gesagt, habe ich ein Mißtrauen gegen die gegenwärtig übliche Ausbeutung der statistischen Zahlen. Auch die Criminalstatistik benutzt man nach meiner Ansicht vielfach in unzulässiger Weise aus. J. B. ist es leichtsinnige Spielerei mit Zahlen, wenn man die Mißthäter nach Confectionen scheidet und an den so entstehenden Verhältniszahlen die moralische Wirksamkeit der Confectionen gegen einander abwägt. Daß eine derartige Schlußfolgerung unzulässig ist, sieht der umsichtige Beurtheiler aus den Zahlen selbst; denn während einige katholische Bezirke, z. B. das Münsterland, hervorragend günstige Zahlen aufweisen, stehen andere katholische Bezirke, namentlich in den östlichen Gegenden gemäßigter Nationalität, sehr weit zurück. Darin zeigt sich doch handgreiflich, daß auch örtliche, sociale und wirtschaftliche, Race- und Bildungs-Unterschiede in Betracht kommen.

Ist es denn überhaupt zulässig, alle mit Strafe belegten Handlungen in einen Topf zu werfen und daraus Schlüsse auf die moralischen, gesellschaftlichen oder staatlichen Zustände zu ziehen? Wenn ein angeheiratheter Bürgermann, der in normalem Zustande keiner Fliege etwas zu Leide thut; zufällig in eine Schlägerei und einen Conflict mit der Polizei geräth, so ist das doch ganz etwas Anderes, als wenn ein „Louis“ in Ausübung seines ekelhaften Berufs sich der Körperverletzung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig macht; die Criminalstatistik zählt eben das eine wie das andere unter denselben Rubrik. Ein Mensch, der aus Noth oder Leichtsinne sich einmal zu einem Gelegenheitsdiebstahl hinreißen läßt, ist doch noch längst nicht auf eine Stufe zu stellen mit dem gewerbmäßigen Spitzbuben, der seinen ganzen Lebensunterhalt mittelst Langfingererei zu verdienen sucht.

Die Gewohnheitsverbrecher bilden eine besondere Klasse von Menschen für sich, die man auch in der Statistik von den andern absondern müßte. An solchen Gewohnheitsverbrechern ist natürlich auch, so lange nicht ein Wunder der Gnade geschieht, die Einwirkung der Religion verloren. Sie stehen außerhalb des Kreises der ordentlichen Staatsbürger, ähnlich wie eine gewisse Frauenzimmerfraktion außerhalb der normalen Weibervelt steht.

Nun ist es ganz natürlich, daß solche Elemente, welche sich auf einen andauernden Kriegsfuß mit Sittlichkeit und Gesetz eingerichtet haben, von dem Lande in die Städte ziehen. Erstens ist das städtische Leben amüsanter und zweitens finden sie unter der enge zusammengebrängten, mit regem Geschäftsbetrieb und viel Wohlhabenheit durchsetzten Bevölkerung mehr Gelegenheit zur Ausübung ihrer schlechten Talente. In Folge dessen ist es gar nicht wunderbar, daß die Statistik für die Großstädte im Verhältniß zur Einwohnerzahl fast doppelt so viel Straftathen ergibt, als für die kleineren und ländlichen Orte.

Zur Erklärung dieses Unterschiedes kommt aber noch ein Moment in Betracht. Es bleiben auf dem Lande viel mehr Vergehen oder auch Verbrechen den Gerichten entzogen, als in der Stadt. Die städtische Polizei ist besser organisiert und kann von dem Beschädigten schneller und bequemer angerufen werden; der Städter hat auch viel mehr Neigung, sich unter die Obhut der Polizei zu stellen, während das ländliche Volk mehr auf Selbsthilfe angelegt ist. Wieviel Spitzbuben oder Sachbeschädiger läßt man z. B. auf dem Lande nach gehöriger Lynchjustiz laufen, während in der Stadt sofort der Ruf „Schutzmann!“ ertönt! Uebrigens versteht es sich von selbst, daß auch in den Städten eine ganze Reihe von Vergehen und Verbrechen ungeführt bleibt.

Die Criminalstatistik ist also nicht einmal im Stande, ein sicheres Bild von der strafrechtlichen Sittlichkeit, d. h. von dem Entzogenen von den durch das Strafgesetzbuch verpönten Untugenden zu geben. Wieviel weniger vermag sie ein Bild von der Sittlichkeit überhaupt, d. h. von der Beobachtung der zehn Gebote zu geben. Was z. B. die Ehrlichkeit angeht, so könnte man beinahe behaupten, daß die noch nie bestraften Gauner, Schwindler, Bucherer, Betrüger u. s. w. mehr Bösartigkeit und Schädlichkeit zusammenbringen können, als die in der Criminalstatistik wegen der

entsprechenden Vergehen Aufgezählten. Besonders wichtig für die Abmessung der Sittlichkeitshöhe ist das sechste Gebot; und gerade da läßt uns die Criminalstatistik so ziemlich vollständig im Stich, weil das Strafgesetzbuch bloß gewisse Excesse der Unnatur oder Gewaltthätigkeit mit Strafe belegt. Es ist überhaupt wohl kaum möglich, für die geschlechtliche Sittlichkeit ziffermäßige Angaben aufzustellen; auch die Geburtsstatistik zieht durchaus nicht einen überall richtigen Maßstab zur Vergleichung der einzelnen Gegenden und von Stadt und Land.

Wir dürfen auch das vierte Gebot nicht außer Betracht halten, denn zweifellos ist es ein sehr schlimmes Zeichen für die Sittlichkeit des Volkes, wenn die Pietät gegen die Eltern vielfach verletzt wird. Die himmelschreienden Fälle von Brutalität oder Mordthaten gegenüber den Eltern, welche vor den Gerichten behandelt werden, sind in der Regel als traurige Ausnahmefälle zu betrachten; aber daneben laufen, ohne jede Controle des Statistikers, die leider nur zu zahlreichen Fälle von schlechter Behandlung der greisen Eltern seitens der erwachsenen Kinder. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese Mißachtung des vierten Gebots und eines der elementarsten menschlichen Gefühle besonders auf dem Lande zu finden ist, wo die wirtschaftlichen Kinder die auf den Altknecht gesetzten Eltern leicht als eine schwere Last betrachten. Es ist das eine der Schattenseiten des sonst so manche Vorzüge bietenden ländlichen Lebens, und zwar eine der häßlichsten, welche viel zu wenig Beachtung und Heilpflege findet. Selbstkenntniß ist schwer. Ich habe Vandente gekannt, die keinen Bettler ohne ein Stück Brod ziehen ließen, aber ihre alten, arbeitsunfähigen Eltern mit einer Rücksichtslosigkeit und Härte behandelten, die jeden fühlenden Zuschauer empören mußte. Aus solchen traurigen Erfahrungen heraus hat sich die weise Lehre entwickelt, daß man sich nicht eher ausziehen soll, als bis man zu Bette geht, nicht eher die Erben in den Besitz treten lassen soll, als bis man stirbt. Wenn es in dieser Hinsicht in den städtischen Kreisen nicht so schlimm aussieht, so ist daraus nicht auf eine engelstafte Gefinnung der Städter zu schließen. Einerseits liegen in der Stadt die wirtschaftlichen Verhältnisse anders, so daß die arbeitsunfähigen Eltern nicht in der Art, wie auf dem Lande, von dem Wohlwollen der Kinder abhängig sind, und andererseits ist das städtische Leben so

Datura.

Erzählung von R. Wosenberg.

(Fortsetzung.)

11) Nachdem Bellecour den Gasthof verlassen hatte, stand Datura am Fenster und schaute dem bunten und bewegten Treiben auf der Straße zu. Unter der Menge der Vorübergehenden bemerkte sie auch manche Matrosen. Mehrere derselben betraten eine gewöhnliche Schenke, die sich in der Nähe befand. Andere verließen dieselbe. Dies veranlaßte das Mädchen, die Thüre derselben besonders ins Auge zu fassen. Nicht lange, da wälzte sich ein Knäuel streitender Männer aus dem Hause. Sie erkannte darunter bald Tom Jankins; er schien ziemlich betrunken zu sein. Heftig gestikulirend hatte er das Unglück, einen seiner Gegner an die Brust zu stoßen. Dies wurde die Veranlassung, daß der bisherige Wortstreit in eine blutige Rauferei überging. Bald glänzten mehrere Messer in den Händen der rohen Gefellen, und Datura sah, wie ein solches sich auf ihres Vaters Schulter niederwarf. Ein Strahl rothen Blutes spritzte in die Höhe. Das Mädchen stieß einen Schrei aus und schloß auf eine Sekunde die Augen. Als es wieder hinblickte, lag Tom Jankins auf der Erde. Mehrere Polizisten umstanden ihn; die übrigen Matrosen waren entflohen. Da vermochte Datura sich nicht mehr zurückzuhalten. Mit fliegender Eile stürzte sie aus dem Zimmer, die Treppe hinauf und hinüber zu dem Verwundeten. Sie beugte sich zu ihm nieder. Da schlug er die Augen auf, und erschreckt schaute er sie an. Aber es bedurfte einer kleinen Weile, bis er sie recht erkannte. Mit großer Kraftanstrengung fragte er sie darauf, wie sie hierherkomme. In kurzen Worten theilte sie ihm mit, daß ein gütiger, reicher Herr sich ihrer angenommen und für sie sorgen wolle.

„Jetzt aber gehst Du wieder mit mir,“ sagte er, sich aufrichtend.

Durch die Bewegung drang ein neuer Blutstrom aus der Wunde, und ohnmächtig sank er wieder zurück. Nun kamen einige Träger mit einer Bahre, luden ihn auf und trugen ihn in das nächste Hospital. Datura wollte ihm dorthin folgen, allein man wies sie zurück. Ihr zartes Gefühl lag nun mit sich selbst im Widerstreit. Einerseits glaubte sie, dem Verlangen ihres Vaters Folge leisten zu müssen; daß er sie einst verstoßen, ja sein Vaterrecht an ihr verlegt und dadurch auf daselbe verzichtet hatte, hielt sie für unbedeutend. Andererseits aber wog ebenso schwer ihre Dankbarkeit gegen die Familie Meerweldt und Bellecour; letzteren insbesondere liebte sie wirklich mit der ganzen Kraft ihres

kindlichen Herzens. Der unendliche Unterschied in der Lebensstellung, nachdem sie an der Seite des Vaters oder des Großvaters blieb, wurde von ihr nicht erwogen. Ihr innerer Widerstreit bewegte sich nur um die Frage: „Gegen wen habe ich die größte Pflicht?“ — In ihrer Rathlosigkeit flossen die Thränen gar reichlich.

So fand sie der zurückkehrende Großvater, dem sie ganz offen den Zwiespalt ihres Herzens mittheilte. Wenn es möglich gewesen wäre, sie noch lieber zu gewinnen, diese selbstlose Redlichkeit hätte es bewirkt müssen. Bewundernd schloß der tief gerührte Greis das liebe Mädchen in seine Arme und sagte: „Verzühle Dich, mein Kind! Ich werde mit Deinem Vater sprechen. Ich werde Alles thun, um ihn zu bestimmen, Dich mit zu lassen. Keine Forderung, die er deshalb an mich stellt, soll mir zu hoch sein.“

„Aber —“

„Was aber? Meinst Du, er werde auf keine Forderung eingehen?“

„Kann und darf ein Vater sein Kind verkaufen?“

„Wenn auch die staatlichen Gesetze einen solchen Handel nicht bestrafen, so verbietet ihn Gottes Gebot. Allein —“

„Meine Kindespflicht ruft mich an seine Seite.“

„Er hat Dich derselben enthoben, da er Dich verstoßen.“

„Wenn er damit gefehlt hat, so darf ich ihm diesen Fehler nicht nachtragen. Ich würde dann doppelt fehlen.“

Bellecour befand sich in äußerster Verlegenheit; er wußte kaum mehr, was er weiter entgegen setzen sollte. Es unterlag keinem Zweifel, daß Datura nur geringe Zuneigung zu ihrem Vater besaß; bloß ihr zartes Pflichtgefühl bestimmte sie.

Jedenfalls brachte sie ein Opfer, so schwer, daß sie bald von demselben erdrückt werden mußte. Sie mit Gewalt zurückhalten, hieß sie unglücklich machen.

Ein Polizist ließ sich anmelden und trat gleich darauf ein. Er brachte die Bitte des Verwundeten an die Tochter, ihn im Hospital zu besuchen. Auf die Frage nach dem Zustande desselben erwiderte der Vater, daß die Wunde durchaus nicht lebensgefährlich sei, ihn aber wohl einige Wochen im Hospital zurückhalten könne. Eilig macht sich das Mädchen zum Ausgehen bereit und folgte, von Bellecour begleitet, dem Boten. Bald standen beide am Krankenbette.

Wohlgefaßt lächelnd betrachtete Vater Jankins eine Weile das Mädchen. Dann sprach er: „Also bist Du es doch selbst! Es war mir wie ein Traum, daß ich Dich bei der Schenke vor mir gesehen. Aber ich hielt Dich für eine forperlose Erscheinung, gekommen, mir das große Unrecht vorzuhalten, was ich an Dir verübt.“

„Dieses Unrecht gereichte mir zum Glücke,“ erwiderte Datura. „Von Euch verstoßen, wurde ich von der edelsten

und besten Familie New-York's wie ein Kind aufgenommen und erzogen.“

„Wie aber kommst Du nach New-Orleans?“

„Mit dem lieben Großvater hier, der mich mit nach Florida nimmt.“

„Du willst also nicht mehr zu mir zurückkehren?“

„Datura geht mit mir,“ sagte Bellecour, jetzt vortretend. „Für Euch würde sie vorläufig doch nur eine Last sein.“

„Wer ist der Herr?“ fragte Jankins.

„Es ist Herr Bellecour, der mir erlaubt, ihn Großvater zu nennen.“

„Er hat Dich also aufgenommen, als Du mir entliehest?“

sagte Jankins gereizt, das letzte Wort besonders betonend.

Erstochen blickte das Mädchen ihn an. Dann erwiderte es ernst: „Vater! was spricht Ihr da?“ — Wann sollte ich Euch entlaufen sein? — Ihr habt mich nach der Mutter Tod hilflos zurückgelassen. — Ihr sagtet —“

Thränen erstickten ihre Stimme.

„Da, ha, ha!“ lachte der rohe Matrose. „Sie hat nicht gelogen, wenigstens auf dem Sterbebette nicht. Ich habe es auch schon vorher gedacht, daß Du nicht meines Stammes seiest. Dafür warst Du stets zu zierlich. Darum fort mit Dir! Du wüßtest doch nimmer bei mir gut thun.“

Damit legte er sich im Bette um und drehte Beiden den Rücken. Bellecour aber nahm das Mädchen an der Hand und führte es hinaus. Willenlos folgte es ihm. Es hatte jetzt selbst erkannt, daß es ihm unmöglich sei, an der Seite des Vaters zu bleiben.

Zwei Stunden später verließen Bellecour und Datura die Stadt. Ein Dampfboot nahm sie auf, um sie nach Pensacola zu bringen, von wo aus sie den Rest der Reise zu Pferde zurücklegen wollten.

12. Capitel.

Schon bei seiner Abreise aus New-York hatte Bellecour einen vertrauten Diener nach Florida geschickt. Dieser brachte dem Hausmeister eine Menge Befehle, welche sich auf die nothwendigen Einrichtungen zur Aufnahme Datura's bezogen. Ihr sollten die Räume, welche früher Melanie bewohnt, neu hergerichtet werden. Ferner war der Hausmeister angewiesen, aus der Reihe der jugendlichen Sklavinnen einige zur besonderen Bedienung der jungen Herrin auszuwählen und sie unter die Aufsicht Jankins zu stellen. Diese, jetzt ein junges Weib von 24 Jahren, erkreute sich des besonderen Vertrauens ihres Herrn, weil sie sich vor allen übrigen Sklavinnen durch ihren sanften Charakter und ihre erprobte Treue auszeichnete.

„Erbarm' Gott!“ seufzte sie bei dieser Nachricht. „Mißis

gestaltet, daß Unfriede im engeren Familienkreise schwerer zu ertragen ist, so daß man beifolgs Aufrechthaltung der Harmonie gegenständig zu Opfern geneigt ist.

Vielleicht ruft es hier und da Widerspruch hervor, aber es ist jedenfalls nicht ganz überflüssig, wenn auch bei dieser Gelegenheit die Mahnung wiederholt wird, daß jede Menschenklasse auf die Besserung ihrer eigenen Fehler bedacht sein müsse, statt sich pharisaisch über die andern Klassen zu erheben. Welch' einen traurigen Eindruck macht ein Städter, der über das „dumme und rohe“ Landvolk schimpft! Aber macht es etwa einen erhebenden Eindruck, wenn die Leute vom Lande laut dem Himmel danken, daß sie um so viel besser seien, als diese schlechten Städter? In Wirklichkeit hätten beide Theile Grund genug, an die Brust zu schlagen und das kurze und kräftige Stoßgebet des Böllners zu sprechen.

Es ist ja richtig, daß in den Städten die siederlichen und verbrecherischen Elemente viel dichter gesät sind, wie auf dem Lande. Aber das Land darf auch nicht vergessen, daß ein großer Theil des Nachwuchses dieser Giftpflanzen vom Lande herkommt. Was auf dem Lande nicht gut thun will und das nöthige Abenteuer-Geld hat, geht von selbst in die Stadt oder wird von vorsichtigen Ortspflegern dorthin abgeschoben. Namentlich in Berlin ist es leicht erkennbar, daß die umliegenden Provinzen einen wahren Abfluß von der Bevölkerung in die Hauptstadt abliefern. Von den Giftpflanzen, die in Berlin wuchern, ist ein sehr großer Theil, vielleicht sogar der größte, in der Provinz entstanden und herangezogen worden.

Verständliche Behörden mögen aus der vergleichenden Criminalstatistik manches lernen können. Der private Mensch aber thut am Besten, wenn er sich auf trügerische Verhältniszahlen nicht weiter einläßt, sondern einfach fortfährt, zur Hebung des Ordnung- und Rechtsinnes und der Sittlichkeit überhaupt nach seinen Kräften beizutragen, soweit sein Einfluß reicht, indem er — wohlgerichtet! — bei sich selbst anfängt.

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Die Inthronisation des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfs Dr. Köpp im Breslauer Dome wird nach der „Schles. Bztg.“ am Hedwigstage, d. h. am 15. October erfolgen.

Vom Rhein. An wenigen Orten der Rheinprovinz hat sich wohl die verheerende Wirkung des Kulturkampfes in solchem Maße gezeigt, als in dem freundlichen Rheinstädtchen Boppard. Die unhaltbar gewordenen Verhältnisse, die jener unselige Streit geschaffen, bestehen dort leider auch heute noch, dem eingetretenen Umschwunge zum Trotz, ungehindert fort. Boppard zählt etwa 6000 Einwohner, wovon etwa 5000 Katholiken sind. Vor dem Kulturkampf besaß die katholische Gemeinde außer zwei sehr kleinen Kapellen (des Waisenhauses und Lehrer-Seminars) zwei Kirchen: die altherwürdige, aber enge Pfarrkirche und die Carmeliterkirche. Letztere bildet einen Theil des ehemaligen Carmeliter-Klosters, welches heute die sämtlichen Elementarschulen, das Progymnasium, sowie die Wohnungen des katholischen Dechanten Berger (als Dichter unter dem Namen Gedeon von der Haide wohl bekannt) und des Gymnasial-Rektors enthält. Die Carmeliter-Kirche, sehr weit und geräumig, diente also natürlich in erster Linie den Schulen; alle Elementar-Klassen, sowie die katholischen Schüler des Gymnasiums hörten dort täglich die Messe, welche der damalige Pastor Berger celebrierte; Sonntags pflegte der Religionslehrer des Progymnasiums des heiligen Amtes zu wachen. Die Gemeinde theilte sich zwischen Pfarr- und Carmeliter-Kirche. Da kam der Kulturkampf, und Boppard wurde von den Professoren Knoodt und Reinkens ganz besonders aufs Korn genommen, weil beide dort verwandtschaftliche Beziehungen besaßen. Am Tage der ersten hl. Communion der Gymnasiasten erfolgte ein durch die Anwesenheit der beiden Professoren in der Kirche hervorgerufener Zwischenfall; bald nachher bewilligte die Regierung den Altkatholiken von Boppard, die inzwischen auf etwa 50 selbständige Personen angewachsen waren — der Bürgermeister war einer der Ersten —, die „Mitbenutzung“ der Carmeliter-Kirche. Dadurch wurde letztere für die Katholiken unbenutzbar. Vergänglich blieben alle Proteste des Pfarrers und der Bürgerschaft, vergeblich der Vorschlag, einen kleinen Verkauf an Gemeindefürsorge für die Altkatholiken zu mieten; der Bürgermeister ließ Gendarmen aus Coblenz kommen, fand endlich nach vieler Mühe einen Schlichter, der die Kirchenthüre erbrach, und triumphirend

Mel sehr hart war. Alle Rigger peitschten lief. Juno noch Zeichen davon an sich trägt. Neue Riffs nicht besser sein wird. Arme Juno wieder gepeitscht wird.

Auch Cäsar, dem die Führung der Hausclaven übertragen war, äußerte seine Sorgen über die Einkehr einer neuen, jungen Gebieterin.

„Schöne Sachen, das!“ brummte er vor sich hin. „Cäsar wieder laufen lernt, Trepp' ab, Trepp' auf, huppelidupp! Neue Riffs noch jung ist. Cäsar schon alt. Cäsar schon steife Beine hat; kann nicht mehr. Armer Cäsar am Ende die Peitsche kriegt.“

In ähnlicher Weise drückten die meisten Claven ihre Bedenken über die Einkehr einer neuen Riffs aus. Nur Pompejus schwieg. Mit stiller Befriedigung erwartete er, seines früheren Amtes als Auspeitscher wieder walten zu können. Seit Melanie's schrecklichem Ende hatte daselbst gänzlich geruht. Dadurch aber war das Ansehen, das er früher genossen, sehr gesunken. Auch manche materielle Vortheile waren ihm ausgeblieben; denn in seiner habsüchtigen Schamlosigkeit hatte er heimlich mit vielen Riffsclaven ein Uebereinkommen getroffen, gemäß welchem sie ihm für nicht appöcirt oder minder harte Streiche eine kleine Dankesgabe entrichteten.

Als jedoch von Penfacola aus die letzte Botenschaft in Bellecourboise anlangte, welche die nahe Ankunft des alten Herrn und der neuen Riffs anzeigte, da beeilten sich Alle, beiden einen freundlichen Empfang zu bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

zogen alsdann die wenigen Altkatholiken in die etwa 1200 Personen fassende Kirche. Von nun an mußte die Gemeinde sich in der engen Pfarrkirche zusammendrängen, wo Sonntags Messe auf Messe folgte, so daß die Ventilation ganz unzureichend, der Aufenthalt ungesund und das Stehen bis auf die Straße hinaus an der Tagesordnung ist, zumal viele Leute der umliegenden Landbezirke Sonntags zur Stadt kommen. Inzwischen ist nun das Häufchen der Altkatholiken noch zusammengeschmolzen. Einige starben, andere zogen weg, wohl kaum noch 30 selbständige Personen übrig, die sich Altkatholiken nennen und kaum die Hälfte davon geht Sonntags zur Kirche. Trotzdem haben aber die Katholiken allsonntäglich den Schmerz, die große Kirche von ein paar Leuten besetzt zu sehen, während sie selbst in der Pfarrkirche, die jetzt wegen Baufälligkeit auch noch in Reparatur begriffen und daher durch Gerüste beengt ist, kaum Platz zum Stehen finden. Dazu kommt, daß der hiesige „liberale“ Stadtrath, der früher nie etwas für die Instandhaltung der Carmeliterkirche thun wollte, gleich nach Besitznahme derselben durch die Altkatholiken ihre Reparaturbedürftigkeit anerkannte und dafür freigeig 15.000 M. verwandte, welche natürlich durch hohe Communalsteuern meist von den katholischen Bürgern aufgebracht wurden. In diesem Jahre haben auch die Protestanten, welche zwei Kirchen in Boppard besitzen, die Vergrößerung und Verschönerung ihrer Stadtkirche erlangt und durchgeführt, und bei der musterhaften Eintracht, welche hier zwischen Katholiken und Protestanten herrscht, hat gewiß Niemand den Vetter misshandelt, daß ihr Gotteshaus erweitert werde, zumal es nicht auf städtische Kosten geschah; aber daß heute noch ein Duzend Personen, die nach ihren religiösen Ansichten sich in einer protestantischen Kirche ganz zu Hause fühlen müssen, darauf bestehen, ihren katholischen Mitbürgern eine fast für die halbe Gemeinde ausreichende Kirche vorzuenthalten, und daß von Seiten der Behörden nicht das Mindeste geschieht, um diesem Zustande, der einer längst gerichteten Kampferperiode entstammt, endlich ein Ende zu machen, — das muß die katholische Bürgerschaft immer aufs Neue verlegen. Wenn irgendwo eine Gemeinde von 5000 Nicht-Katholiken bestände mit zwei Kirchen, wäre es denkbar in Preußen, daß eine Hand voll Katholiken ihnen eine davon entzöge und 15 Jahre behielte?

Vom Rhein, 23. Aug. Die königliche Regierung zu Aachen hat eine neue Verfügung betreffend die Entlassung der Kinder aus der Schulpflicht erlassen. Nach derselben findet die ordnungsmäßige Entlassung aus der Schule am Schlusse des Jahres auf Grund einer Prüfung statt. Zur Entlassung gelangen diejenigen Kinder, welche an diesem Termin das 14. Lebensjahr vollendet haben, oder daselbst bis zum 1. October ej. a. vollenden, vorausgesetzt, daß sie die Schule regelmäßig besucht und ausreichende Schulkenntnisse erworben haben. Unter derselben Voraussetzung können auf begründeten Antrag der Eltern oder deren gesetzlichen Vertreter am Schlusse des Sommer-Halbjahres auch diejenigen Kinder entlassen werden, welche bis zum 1. April des folgenden Jahres das 14. Lebensjahr erreicht haben. Damit ist also die Möglichkeit gegeben, daß Kinder mit dem vollendeten dreizehnten Jahre bei hinreichender Befähigung zur Entlassung kommen. In sehr dringenden, durch außerordentlichen Nothstand der Eltern bedingten Fällen sind sogar noch frühzeitige Entlassungen statthaft. Nebenbei lauten die betreffenden Bestimmungen für den Regierungsbezirk Düsseldorf. Im Regierungsbezirk Köln dagegen findet die Entlassung aus der Schulpflicht frühestens statt, wenn die Kinder vom Prüfungstermin am Schlusse des Winter-Semesters bis zu dem darauf folgenden 1. October das 14. Lebensjahr vollendet haben. Sind etwa die Aachener Kinder um ein halbes Jahr älger als die Kölner? fragt die „R. Bztg.“

Münster, 22. Aug. Den Capuzinerpatres ist vom Cultusminister nunmehr auch die Wiedereröffnung des Klosters zu Berne a. d. Lippe gestattet worden. Einer der tüchtigsten Priester dieses Ordens, P. Antonius Schürmann, aus Norup, hiesigen Bisthums, gebürtig, der seit Jahren im Westen Americas wirkte, ist dort den Anstrengungen seines Berufes erlegen.

Freiburg, 20. Aug. Das Echo der Gegenwart schreibt: Die „Vorarbeiten“ der Göttinger Universität haben die antikatolischen Professoren der Universität Freiburg nicht schlafen lassen. Man will ähnliche Daten gegen die Katholiken liefern, und so hat man am letzten Sonntag zum ersten Male die katholische Universität oder Jesuitenkirche der protestantischen Confession trotz ergangener Proteste bis auf Weiteres zur „Mitbenutzung“ eingeräumt. Diese katholische Kirche wurde, wie der „Freib. Bot.“ schreibt, aus katholischen Kirchmitteln von den Jesuiten erbaut und selbstverständlich lediglich zum Gebrauche für den römisch-katholischen Gottesdienst bestimmt. Bei der Aufhebung des Jesuitenordens ging auch die Jesuitenkirche in das Eigentum der damals ausschließlich katholischen Universität (als geistliche Körperschaft) unter der Bedingung über, daß diese wie ihre Rechtsvorgängerin (die Gesellschaft Jesu) die Cultusbedürfnisse dieser Kirche bestreite, dorthin täglich 4 hl. Messen lesen lasse und den katholischen Gottesdienst für die Studierenden an der Universität und am Gymnasium dahier in dieser Kirche abhalte. Die Universitätskirche blieb für den ausschließlichen Gebrauch zu katholischen Cultuszwecken bestimmt. Bei Erlassung des 1. badiischen Const.-Edicts von 1807 bis in die neueste Zeit blieb die katholische Kirche, bleiben die Katholiken Freiburgs in unbeschränktem, ungehinderter Besitze des ausschließlichen Benutzungsrechts dieser katholischen Kirche, welches überdies schon durch Verjährung begründet war, als Freiburg nur katholische Einwohner hatte. Inzwischen ist das ganz anders geworden, seit den vierziger Jahren bereits ist die Freiburger Universität ein Hauptherd des antikatolischen badiischen Staats- und Völkergesistes. Heute nun mag man, die Kirche, ganz ihrem Ursprunge und ihren Stiftungen zuwider, den Protestanten zur Mitbenutzung zu überweisen, und das, obwohl die erzbischöfliche Behörde mit dem Plane umging, die Kirche vollständig pfarramtlich einzurichten, was schon längst ein dringendes Bedürfnis war.

Das zwangsweise eingerichtete Simultaneum muß natürlich die Ausführung dieses Planes inhibiren, wenn nicht ganz unmöglich machen. Daß man aber in der Stadt des hochw. Hrn. Erzbischöfs, und eines so friedliebenden Mannes, wie es notorisch Hr. Dr. Roos ist, so rücksichtslos und gewaltthätig vorgeht, muß den badiischen Katholiken zeigen, wessen auch sie sich in der famosen „Friedensact“, die zwischen Staat und Kirche in Deutschland gekommen sein soll, zu versehen haben.

J.-C. Deutschland auf der vaticanischen Ausstellung.

Die zum Jubiläum des hl. Vaters geplante Ausstellung im Vatican verpricht nach den hierüber in den Zeitungen gegebenen Notizen sehr reich beschickt zu werden; in österreichischen und italienischen Blättern finden sich seit längerer Zeit Mittheilungen über die Gaben, welche in einzelnen Ländern für die Ausstellung vorbereitet werden. Aus Deutschland sind bislang solche Mittheilungen nicht erfolgt. Durch die in Deutschland von vornherein festgehaltene Centralisation der ganzen Jubiläumsvorbereitungen ist es indes ermöglicht, jetzt, nachdem die meisten Anmeldungen für die Ausstellung eingegangen sind, ein nahezu vollendetes Gesamtbild über die von hier aus zu erwartenden Geschenke zu geben. Wenn wir sagen, ein nahezu vollendetes, so geschieht es deshalb, weil aus einigen Diöcesen die Anmeldungen noch im Rückstande sind; es steht zu hoffen, daß die Mittheilung dessen, was in anderen Diöcesen geschieht, eine Veranlassung gibt, dort, wo vielleicht nicht die Anmeldung allein im Rückstande ist, den Wettstreit anzuspornen.

Da die vaticanische Ausstellung nur Geschenke enthalten wird, welche dem hl. Vater zu Füßen gelegt werden, so hat man in Deutschland Seitens des Damencomité's von vornherein Werth darauf gelegt, daß die Geschenke, insoweit sie dem Kirchendienste gewidmet sind, den hl. Vater in den Stand setzen sollen, mit ihnen die ihrer am bedürftigsten Kirchen des katholischen Erdkreises zu beschenken. Demnach wird dieser Theil der deutschen Abtheilung der vaticanischen Ausstellung nicht so sehr den Charakter der Prachtentfaltung und auch nicht ein Bild der kirchlichen Kunstentwicklung in Deutschland zeigen. Dagegen wird diese Abtheilung so recht den Stempel der großen katholischen Liebe tragen, in welcher wir mit den ärmsten Gemeinden der ganzen Welt verbunden sind. Andererseits wird kein Zweig der kirchlichen Industrie unvertreten sein, denn neben Paramenten und kirchlichen Gefäßen werden mehrere gemalte Fenster die hohe Entwicklung dieses Kunstzweiges in Deutschland zur Anschauung bringen; es wird eine kleine Orgel Zeugniß für die Fortschritte auf diesem Gebiete ablegen; ein ganzes Gebäude wird den hl. Vater in den Stand setzen, eine chinesische oder africanische Missionsgemeinde mit deutschen Glöden zur Kirche rufen zu lassen, auf deren Altar Kerzen von deutscher Herkunft brennen; denn auch die Wachsinindustrie wird ihre Erzeugnisse einfinden. Mehrere Altarbilder und zahlreiche Stiche werden die deutsche Kunst vertreten, während reiche Gaben an liturgischen Werken die Fortschritte auf dem Gebiete der Typographie zeigen werden. Wenn auch die meisten Gaben durch die Paramentenvereine gesammelt werden, so haben doch auch zahlreiche Industrielle von sich aus Gaben angemeldet, oft unter Mittheilung rührender Motive. So hat ein Gürtler ein Altarkreuz angefertigt, um damit dem hl. Vater für den ihm bei der letzten Wallfahrt der Deutschen nach Rom gespendeten Segen zu danken; ein Wachswaarenfabricant wünscht, daß von seinen eingedachten Kerzen zwei auf dem Altare brennen, an welchem der hl. Vater die Jubelmesse feiert u. s. w.

Was nun die Geschenke betrifft, welche in den einzelnen Diöcesen gesammelt werden, so findet sich darunter Alles, was zum hl. Dienste erforderlich ist, vom vollständigen Pontificalornate des Missionsbischöfs angefangen, bis hinab zu den Kleidern der Mesdienner. Mehrere tragbare Missionsaltäre mit voller Einrichtung werden besondere Zierden der Ausstellung bilden. Darunter einer aus der Diöcese Würzburg mit höchst prachtvollen Stickerien versehen. Neben zwei vollen Pontificalornaten nebst Kelchen, Aquamantilen u. s. w. für Missionsbischöfe sind 9 ganze Kapellen (Pluviale, Meskleid, zwei Leventkleider) angemeldet; darunter mehrere sehr kostbare mit Goldstickereien, 11 Pluviale und über 250 Meskleider, unter welchen ganz hervorragende Stickerarbeiten sind, werden die Kunst der deutschen Frauenwelt, die sich so gern in den Dienst der kirchlichen Armuth stellt, zeigen. Hunderte von Altären und ebensovielen Duzenden der kleinen Wäpche werden für viele arme Gemeinden gar willkommene Gaben sein; 70 Stolen und ebensovielen Chorröcke, mehrere hundert Altar- und Communiondecken, Krankenburgen, Knabenchorröcke, Lesepulte, Fahnen, gestickte und gemalte Teppiche, Canontafeln, Mesbücher, kurz alles, was zum Dienste des Altars erforderlich ist, wird in reichem Maße die deutsche Abtheilung zieren. Die Gold- und Silberstickerei wird durch 7 Monstranzen, an hundert Kelche, cr. 12 Speisetische, mehrere Altarkreuze mit Leuchtern, viele Meskännchen, Rauchfässer und ewige Lampen vertreten sein. Besonders hervorzuheben sind die Anmeldungen aus der Erzdiöcese Freiburg, ihnen am nächsten kommen die aus Breslau und Münster; die Erzdiöcese Köln ragt hervor durch die Größe der einzelnen Gaben, indem abgegeben von zwei Missionsaltären von dort aus ganze Ausstattungen in allen Kirchenfarben mit dem dazu gehörigen Leinen zusammengestellt sind; Würzburg und Dresden thun sich durch die kostbare Ausführung der Gaben hervor, während Osnabrück durch die besondere Bevorzugung des Leinens die heimische Industrie zu repräsentiren sucht. In einigen Diöcesen, so in Mainz, Mainz, Köln werden die Gaben vor ihrer Abfindung zur Ausstellung kommen.

Eine ganz besonders charakteristische Section in der deutschen Abtheilung wird die sein, welche die deutsche Wissenschaft in der Festbibliothek vertreten wird. Ueber diese in einem nächsten Artikel.

Montag
Nach
bei der W
Damen zu
die im
res pa
den d
Latum
öffentlich
verpacht
Die Jagd
aus bequem
reichen.
Uerdingen
zu ernäh
4 %), dar
zuleihen
Bevelingh

ltaneum muß natür-
biren, wenn nicht ganz
der Stadt des hochzu-
riedliebenden Mannes,
o rüchichtslos und ge-
hen Katholiken zeigen,
riedenssarea", die zwi-
kommen sein soll.

vaticanischen

geplante Ausstellung
er in den Zeitungen
zu werden; in öfter-
nden sich seit längerer
eiche in einzelnen Län-
werden. Aus Deutsch-
nicht erfolgt. Durch
ehaltene Centralisation
t es indes ermöglicht,
für die Ausstellung
es Gesamtmitbild über
ente zu geben. Wenn
geachtet es deshalb,
ngen noch im Rück-
Mittheilung dessen,
e Veranlassung gibt,
allein im Rückstande

Geschenke enthalten
gelegt werden, so hat
akomite's von vorn-
schenke, insofern sie
hl. Vater in den
um bedürftigsten Kir-
enken. Demnach wird
r vaticanischen Aus-
Brachtentfaltung und
umfrentwicklung in
Abtheilung so recht
ebe tragen, in wel-
e ganzen Welt ver-
eig der kirchlichen
aramenten und kirch-
e Fenster die hohe
deutschland zur An-
egel Zeugnis für
en; ein ganzes Ge-
ehen, eine chinesische
deutschen Glocken zur
erzen von deutscher
industrie wird ihre
der und zahlreiche
n, während reiche
ritte auf dem Ge-
enn auch die meisten
ammelt werden, so
on sich aus Gaben
er Motive. So hat
m damit dem hl.
ort der Deutschen
ein Wachswaaren-
bden Kerzen zwei
hl. Vater die Zu-

in den einzelnen
darunter Alles,
vollständigen Bon-
en, bis hinab zu
ragbare Missionen-
dere Zierden der
er Dicese Würz-
versehen. Neben
en, Aquamanillen
apellen (Bluviale,
darunter mehrere
ale und über 250
e Sideriearbeiten
menwelt, die sich
th stellt, zeigen.
ende der kleinen
gar willkommen
horrode, mehrere
entenburgen, kna-
und gemalte Tep-
was zum Dienste
Maße die deutsche
schmiedekunst wird
e. 12 Speisefelche,
stännden, Rauch-
besonders hervor-
dieeise Freiburg,
zu und Münster;
Größe der ein-
Missionenaltären
en Kirchenfarben
stellt sind; Würz-
are Ausföhrung
die besondere
ustrie zu reprä-
München, Mainz,
zur Ausstellung

Section in der
deutsche Wissen-
Ueber diese in

Immobilien-Verkauf.

Montag den 12. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Benedict Bender zu
Kaarsterheide im Locale der Wirthin
Wwe. Stephan Woffen zu Bide-
rich in der Meer seine in der Ge-
meinde Buderich gelegenen Immo-
bilien, nämlich:

1. Flur 7 Nr. 102, in der Dils,
Aderland, 21 Acre 22 Meter,
neben Gervanne u. Ant. Pleters,
2. Flur 9 Nr. 382/101, Winnen-
dort, Aderland, 14 Acre 28 Met.,
neben Joseph Bender und Ho-
hegrabenweg,
3. Flur 9 Nr. 385/101, daselbst,
Aderland, 14 Acre 28 Meter,
neben Stephan Adams u. Hu-
bert Bender,
4. Flur 10 Nr. 299/84, kleine Wih-
feld, Aderland, 14 Acre 67 Met.,
neben Hubert Bender u. Carl
Gather,
5. Flur 11 Nr. 241/121, große
Wihfeld, Aderland, 29 Acre 22
Meter, neben Heinrich Contrabs
und Joseph Bender,
6. Flur 14 Nr. 53, Wadendort,
Aderland, 19 Acre 76 Meter,
neben Balthasar Halmes und
Balthasar Eshauer,
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft zum Verkaufe ausstellen.
Neuß, den 26. August 1887.
Conen, Notar.

Mobilien-Verkauf zu Nettesheim.

Am Dienstag den 30. Aug. c.,
Morgens 10 Uhr,

lassen Herr August Rüppers und
Kinder in ihrer Wohnung zu Nettes-
heim verziehungshalber ihr sämt-
liches Hausmobilien, als:
Tische, Stühle, Schränke, Jour-
nais, Defen, Kommoden, Uhren,
Leppiche, Spiegel, Betten mit
Bettwerk, Sopha's, Kupfer, Por-
zellan, Küchengeräthe, 1 Baden-
theke mit Marmorplatte, eine
Wurstmachine, kupferne Kessel,
Weggergeräthschaften, Pferdege-
schirr, 1 Wagen, 3 Hühner etc.
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Mobilien-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 31. Aug. c.,

Morgens 11 Uhr,

werde für Rechnung von Cath.
Speck zu Wevelinghoven beim Wirth
Schorrenberg daselbst:
verschiedene Hausmobilien, als:
Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank, 1 Tischschrank,
2 Defen, 1 Bett mit Bettwerk,
Porzellan, Töpfe, 1 Schiebtare
etc., sowie verschiedene Kleidungs-
stücke,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Capitalien,

darunter Kirchengelder, ist zu ermäßig-
tem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Jagdverpachtung

zu Vant.

Montag den 12. Sept. 1887,

Nachmittags 4 Uhr,

bei der Wirthin Wwe. Josef van
Dawen zu Vant, sollen

die im Herbst nächsten Jah-
res pachtlos werdenden Jag-
den der Gemeinden Vant,
Ratum und Iwerich,

öffentlich von Neuem auf 9 Jahre
verpachtet werden.

Die Jagden sind von Düsseldorf
aus bequem mit dem Schiffe zu er-
reichen.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu
4 %), darunter Kirchengelder, ist aus-
zuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Immobilien-Verkauf.

Montag den 19. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen Frau Wwe. Anton Lingen zu Neukerweide und
deren Kinder, theilungshalber, in dem Locale der Wirthin
Wwe. Peter Gather daselbst:

ihre sämtlichen, in den Gemeinden Neuß, Kaarst
und Buderich gelegenen Immobilien, nämlich:

A. Gemeinde Neuß:

1. Flur B, Nr. 1195/119, im Herfeld, Aderland, 44 Acre 23 Meter,
neben Peter Anton Broig und Balthasar Schmitz;
2. Flur B Nr. 1196/119, daselbst, Aderland, 14 Acre 27 Meter, ne-
ben Conrad Knops und Balthasar Schmitz;
3. Flur B Nr. 768/171, 769/172, 955/327, Flur C Nr. 524/40,
525/40 an der Chaussee von Neuß nach Crefeld, Hofraum mit
den aufstehenden Gebäulichkeiten als Wohnhaus G Nr. 78, Kraut-
presse, Stallung und Scheune, Hausgarten und Aderland, groß
im Ganzen 31 Acre 95 Meter, eingetheilt in 3 Abtheilungen;
4. Flur B Nr. 782/254.265, an der Neukerstraße, Aderland, 14 Acre
87 Meter, neben Peter Anton Broig und Michael Joseph Maassen,
zu Baustellen geeignet;
5. Flur B Nr. 1082/269.270, 322/XIV.55, an der Neukerstraße,
Aderland, groß im Ganzen 1 Hectar 34 Acre 43 Meter, neben
Johann Fischer und Maria Kamper, eingetheilt in 37 Bau-
stellen;
6. Flur B Nr. 841/324.325, Schmillenberg, Aderland, 83 Acre 52
Meter, neben Elise Göben und Franz Josten;
7. Flur C Nr. 517/40 Neukerbruch, Aderland, 22 Acre, neben Jo-
hann Esser und Johann Peter Breffer, zu Baustellen geeignet;
8. Flur C Nr. 550/40, 551/40, Neukerbruch, Aderland und Garten,
groß im Ganzen 28 Acre 97 Meter, neben Wilhelm Holter und
Heinrich Kruchen, eingetheilt in 2 Baustellen;

B. Gemeinde Kaarst:

9. Flur 4, Nr. 202, 657/203, 658/204.205, Buschhausen, Aderland
mit Holzung, groß im Ganzen 22 Acre 99 Meter, beiderseits ne-
ben Carl Joseph Göben;

C. Gemeinde Buderich:

10. Flur 12 Nr. 99, im Fließgrund, Aderland, 56 Acre 43 Meter,
neben Johann Joseph Stäves und Graf von Hoenbroich;
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen.
Die Situationspläne über die einzelnen Abtheilungen und Baustellen
liegen bei dem Unterzeichneten, der auch jegliche Auskunft ertheilt, zur
Einsicht offen. Der Mittheilung, Herr Johann Lingen zu Neuker-
weide nimmt bis zum Verkaufstermin auch Gebote unter der Hand
entgegen.

Neuß, den 26. August 1887.

Conen, Notar.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik F. A. Herberich in Köln.

Specialität: „Mähmaschinen.“

Empfehlen combinirte Mähmaschinen mit Handablage
ein- und zweispännig, für Gras, Klee und Getreide aller Art, sowie ein-
und zweispännige Grasmäher american. Systems.

Alte Maschinen aller Art
werden in Zahlung genommen.

Ferner: Heuwendel und Seurechen bewährtester Constructio n
Schälplüge und alle Maschinen für die Landwirtschaft.
Prospecte gratis und franco!

Herzogl. Baugewerkschule
errichtet Holzminnen, damit
1881. Maschinen, Mühlenbau u. Müllererschule
Weg 2. Nov. Vorort 4. Oct. Penn. Dir. G. Harnau.

† Zum Schutzenselbst! †

Allen Verehrern der hl. Engel
empfehlen:

Schutzenselbst. Belehrun-
gen und Gebete. Von Pfarrer
Grundföhrer. Mit 37 Bildern.
Preis geb. 50 und 75 Pfg.

Andachtsübungen zu Ehren der
hl. Engel. Von Jacob Hansen,
Priester. 312 S. Preis 80 Pfg.,
geb. M. 1.20.

Dieses schöne Büchlein sollte
Jeder besitzen.
Verlag von J. Saumann in Pilsen.

Inserat.

Zu der am 4. October d. J.
bestimmt stattfindenden Verlosung
von Kunst- u. Werthgegenständen
mit Gewinnen von 1000 Mark, 500
Mark, 300 Mark und herab bis zu
5 Mark Werth werden Bestellungen
erbeten.

Die Oberin der kath. barmherzigen
Schwestern,
Stettin, Polsterstraße 31.
Auf 10 Loose ein Freiloose und
auf 6 Loose Porto und Gewinnliste
gratis.

Ein erfahrener Stellmacherge-
felle auf dauernde Arbeit gesucht von
P. Franz Gath.

Ein starker Metzgerlehrling ge-
sucht von Pet. Jungverdorben,
Wevelinghoven.

Bäckergeselle,
durchaus tüchtig, für selbst-
ständig zu arbeiten, nach Cre-
feld gesucht. Näh. in d. Exp.

Lehrling
für Bäckerei und Conditorei
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein Lehrling für Bäck- und Condi-
torei, von braven Eltern, sofort
gesucht von
W. Esser in Wevelinghoven.

Ein starker Lehrling für Bäckerei
und Conditorei gesucht.
Franz Langen, Grevenbroich.

Einem braven Jungen v. ordent-
lichen Eltern, im Alter von 14-15
Jahren, wird Gelegenheit geboten,
ein leichtes Geschäft zu erlernen.
Abreßen abzugeben in der Expd.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
gegen hohen Lohn gesucht.
Joh. Rüppers in Osterath.

Um damit zu räumen

verkaufe von heute an bis zum 1. October:

Eine große Auswahl feine engl. Briefpapiere mit
Couverts, mit und ohne Verzierungen, zu und unter
Einkaufspreis.

Ferner eine große Auswahl Lederwaaren, als:
Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis etc. zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neuß. J. van Haag.

Uhren und Goldwaaren

J. Lugge, Neuss.



Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiff.

Extra-Fahrplan

Sonntag den 28. August.

Bei Gelegenheit der Neuker Firmen finden
folgende Fahrten statt:

Von Neuß:

8 Uhr 5 Min. Morgens.	
10 " 45 " "	
12 " 30 " "	Nachmittags.
2 " 25 " "	
4 " 20 " "	
5 " 20 " "	
6 " 20 " "	
7 " 30 " "	
8 " 20 " "	

Beim Hochofen und zu Heerdt sind Landungsbrücken.

Von Düsseldorf:

9 Uhr 30 Min. Morgens.	
11 " 30 " "	
1 " 30 " "	Nachmittags.
2 " 30 " "	
3 " 10 " "	
5 " 10 " "	
6 " 20 " "	
7 " 10 " "	
9 " 10 " "	

Ferd. Segermann.

400 gebrauchte Mehlsäcke von
der Firma L. Gastenrath hat billig
abzugeben
Wilh. Forst in Helsenstein.

Eine in gutem Zustande befindliche
Tilbury-Chaise ist billig zu kaufen.
Näheres bei Janßen zu Neubrück
bei Wevelinghoven.

Vaselin-Theerseife,
von Carl John & Co., Köln a. Rh.,
erweicht durch ihre Milde alle an-
ter der Haut entstehenden Ablage-
rungen, entfernt Hautausschläge
u. selbst veraltete Gesichtsflecken.
A Stück 50 Pfg. zu haben in:
Neuss bei Jos. Zimmermann.
Grevenbroich bei Heinar. Meuter.

Ein Brauergeselle u. ein Behr-
ling werden zum sofortigen Eintritt
gesucht. Von wem, f. d. Exp.

Tüchtige Aufstämper u. Tage-
löhner gegen hohen Lohn gesucht von
Neuker Eisenwerk
Rudolf Daelen,
in Heerdt bei Neuß.

Ein Maschinist, der an größern
Brauerien thätig war und gelernter
Schlosser ist, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, Stelle. Wer, sagt d. Exp.

Franz, ital. u. engl. Unterr.
wird auch in Neuß ertheilt von
Prof. F. Michel aus Düsseldorf.

2 Zimmer per October zu ver-
mieten. Wo, f. d. Exp.

Junge Schweine zu haben
Zellicum bei Neuß.

Dampfmolkerei

Kallenhof.

Sägemehl, Milch, süße u.
saure Sahne, Schlagsahne,
Kindermilch bei Trodenfütter,
sowie
Vollmilch in Flaschen à 20 Pfg.
empfehlen

J. P. Kallen.

Grabmonumente.

Grabkreuze in
Granit, Sengst,
Marmor u. Sand-
stein, in einfacher
u. reichhaltiger Aus-
führung, sowie sämt-
liche Marmor-Ar-
beiten für Möbel,
in versch. Sorten, u.
B. Waschtisch- und
Comoden-Aufsätze,
Spiegelconsol- und Thelenplatten,
Mantelöfenbekleidungen und Platten
liefert billig

Leonh. Bohnen,
Stein- und Bildhauer,
Neuß, Kapitelstr. 12.

Sämtliches Schmiedewerkzeug
zu verkaufen. Bei wem, f. d. Exp.

Nicht zu übersehen!
Flechten auch Gesicht- u. Bart-
flechten heilt mit Er-
folg brieflich

Joseph Kalla,
Elberfeld, Fouriersgasse 11.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rud. van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

en gros & en détail.
Telephon-Anschluss 27.

Montag, Dienstag und Mittwoch

werden in Berücksichtigung des Marktes nicht nur sämtliche weiße und blaue Seinen und alle darin einschlagende Artikel in gewohnter Weise zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben, sondern alle Artikel des gesamten Waarenlagers, und mache besonders auf mein großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen und Paletots, sowie

Damen- und Kinder-Mäntel

aufmerksam.

Kopftücher

in großartigem Sortiment zu überraschend billigen Preisen.

Manufactur-
und
Modewaaren.

Rothschild & Fleck

Herren-
und
Damen-Confection.

Grevenbroich.

Den Eingang vieler Neuheiten in

Herbst-Kleider-Stoffen

sowie

Tuch und Buckin

zeigen wir hiermit ergebenst an.

Kindewagen

neuester u. solidester
Konstruktion
empfehlen in großer
Auswahl zu billigen
Preisen

Geschw. Wienand,
Oberstraße 141.



Carl Fausel

Tapeten-Manufaktur,

Düsseldorf,

11 Königstraße 11.

11 Brüggelallee 11.

Weinhandlung

von Arn. Packenius in Grevenbroich

empfiehlt
Rhein-, Mosel-, Ahr- und Bordeaux-Weine

faß- und flaschenweise.

Desgleichen Südwine, zur Stärkung dienend, als:

Tokayer, Marsala, Madeira, Sherry etc.

Ferner feinen Cognac, Liqueure, Cigarren und
Mineralwasser zu den billigsten Preisen.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch
den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanisch-Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro
Paket 20 Pfg. Nur acht, wenn jedes Paket

neben Globus (Schuhmarke) trägt. Prüfet und urtheilet selbst!

Überall vorrätig.

Für Augenkrankhe.

Sprechstunden:

In Grevenbroich,
(bei Dr. W. Schnitzler am Bahnhof):
Montags und Donnerstags von
1/10 bis 11 Uhr.

In Rommerskirchen:
an den anderen Tagen Morgens
8 bis 1/11 Uhr und Nachmittags
Sonntags ausgenommen, 1/4 bis
1/5 Uhr.

Dr. Marcowitz.

**Räselab,
Räsefarbe**

in frischer und vorzüglicher Qualität
bei Fr. Wilh. Cremer, Neuf.

Neueste Petroleum-Lampen
und Laternen, sowie Wasch- und
Dachstuhl, Stall- und Wasser-
pumpen, empfiehlt zu bedeutend
heruntergesetzten Preisen

G. Seene, Wevelinghoven.

Dr.

W

Erscheint täg.
(Samstags 2
Preis pro An-
wärts an der

Fruch

Weizen, neuer h
a 100 Kilo
Landroggen ne
a 100 Kilo
Gerste
a 100 Kilo
Preis unv
Rübsl per 100
Reinigt D
Preis unv
Kleien a 50 K
Rübsl und

□ Berli
Preußen hab
Einspruchs
des Herrn B
kämpferisch
jedoch die, M
direct einigerr
lichen Blätter
rung das gr
mit dem „E
Meldung ber
denn aber ir
einer Entrüst
man vielmehr
Amendement
Einspruchrech
grund „nicht
lichen oder sta
kirchlichen Am
der entscheiden
sicht auf die
Bismarck ha
leider am Ers

12)

Auf dem I
Entlein zu P
Seite reitend,
Verhalten in
weiten Unters
machen.

„Der Nigg
dem Weihen.
Gefühl. Was
das Thier, ob
Sinn und hier
lich. Er beugt
macht. Der P
besten zu weige

Datura sch
Geschöpfe!“ rie
Vellecour la
gar so schlimm
meiner Pflanzu
dass hier und
erhält. Dies g
sie der Reitsche

„Sollte man
sie gewinnen kö
„Rein.“ er
vielfach verucht
Wirkung hervor
sie selbst Nichts
sie jeder ihnen

Sie sind im h
„Gibt es der

„Nur außer
die ich bestige, f
richtige Anhängl
Es sind Gafar i
Deiner Bedienung

Danbar lach
aber fuhr fort.
ders reich. Doc

ihren Herrn, au
und wie sie nur
wenn nicht das
Fürcht sie abhien

Daturas Sel